

Tödliche Oliven

Werden Millionen europäischer Singvögel in jedem Jahr Opfer der industriellen Olivenernte im Mittelmeerraum?

Auszug aus dem Bericht von T. Krumenacker

Ein Team der Uni Jaén hat einen kompletten Jahreszyklus in den Olivenhainen Andalusiens untersucht und damit die gründlichste Bestandsaufnahme der Biodiversität in diesem Habitattyp erstellt. Ergebnis: 25% aller auf der Iberischen Halbinsel nachgewiesenen Vogelarten nutzen die Haine regelmäßig, 20% der nachgewiesenen Ameisenarten, 119 bestäubende Insektenarten und rund 550 verschiedene Kräuter wurden entdeckt.

80% der spanischen Olivenölproduktion – das Land ist weltweit größter Produzent des Produkts – konzentrieren sich auf Andalusien. Zum Aromaerhalt und zur Zeitersparnis (größere Flächen in kürzerer Zeit) führten große landwirtschaftliche Unternehmen die Ernte mit riesigen Maschinen während der Nachtstunden ein. Die Erntemaschinen umfassen die in Reihen gepflanzten Olivenbäume von allen Seiten und saugen die Früchte von den Ästen ins Innere der Maschinen, wo sie gesiebt und dann in die Erntecontainer verladen werden. Die in den Bäumen zur Erntezeit (November bis Januar) schlafenden Singvögel haben keine Überlebenschance, zumal sie auch noch durch die starken Scheinwerfer während der Nachternte geblendet werden. Meist versuchen sie nicht einmal, dem näher rückenden Tod zu entkommen. Die Behörden wurden über diese Praxis von einer spanischen Ökobewegung informiert sowie fast zeitgleich von der Polizei. Diese hatte festgestellt, dass die Olivenfarmer die tot in den Erntewannen liegenden Singvögel als Delikatesse an lokale Gastronomen verkauften und so ein Zusatzeinkommen hatten.

Die andalusische Regionalregierung ließ von der Umweltverwaltung ein Gutachten mit eindeutigem Ergebnis erstellen: Bei der nächtlichen Ernte in superintensiven Plantagen handele es sich „um ein echtes Problem mit weitreichenden Konsequenzen und ernststen Folgen für die Umwelt. Die Auswirkungen auf die Umwelt gehen über die geografischen Grenzen Andalusiens und Spaniens hinaus und betreffen auch Umweltwerte in verschiedenen anderen Ländern der EU.“ Zudem sei die Erntemethode mit ihren negativen Folgen ein Verstoß gegen die europäische Vogelschutzrichtlinie. Konservativ geschätzt werden in jeder Erntesaison möglicherweise 2,6 Millionen Singvögel allein in Andalusien getötet. Anhand von Beringungsdaten ist davon auszugehen, dass die meisten Zugvögel aus Frankreich, Deutschland, Skandinavien, den Niederlanden und Belgien stammen.

Empfehlung der Umweltverwaltung: „Die beste Lösung des Problems besteht im Verbot der nächtlichen superintensiven Ernte.“ Die Verwaltung gibt aber zu, dass die Faktenlage recht dünn ist und die ermittelten Zahlen keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erheben können. Zumindest gibt es ein vorläufiges Verbot der nächtlichen Ernte in der laufenden Saison.

Quelle: Thomas Krumenacker „Tödliche Oliven“ in „Der Falke“ 2/2020, S. 34-37